

LiteraturSeiten München



Oktober 2016

Über Bücher, Autoren & Veranstaltungen

▶▶▶ www.literaturseiten-muenchen.de

Kolumne

Rilkes Villa, jetzt!

Unter jedem Dach wohnt ein Ach – und da wird's wohl noch eine Zeitlang bleiben. Vor allem die bedauernswerten Makler müssen dies gerade wieder erfahren, wenn sie berühmte Dichter-Villen verschern wollen. Keiner will sie haben, die von Ruhm und Genius getränkten Mauern. Es winkt sofort der Denkmalschutz, es drohen die Feuilletonschriftsteller über jeden Privatier herzufallen, der es wagt, zu kaufen, aber kein Museum darin zu errichten, sondern es sich einfach gemütlich darin zu machen, Kinder zu zeugen, einen Dobermann zu halten und all das.

Die Flucht-Villa des Erfolgsautors E. M. Remarque („Villa Monte Tabor“) in Ascona am Lago Maggiore steht nun schon seit drei Jahren zum Verkauf für etwa sechs Millionen Franken und wird vom Käufer – sollte er sich finden – wahrscheinlich abgerissen, um den Baugrund zu „optimieren“. Eine Spendenaktion seiner Geburtsstadt Osnabrück brachte nicht mehr als 10.000 Euro. Auch die klassizistische Münchner Paul-Heyse-Villa, Luisenstr. 22, ist in privater Hand und soll „sanitiert“ werden – das ist meist das Ende. Und dann natürlich dieses „Anwesen“ 1550 San Remo Drive bei Los Angeles, wer kennt es nicht! Thomas Manns Villa, der dort nicht nur lebte, sondern Hof hielt. Mindestens der „Doktor Faustus“ ist dort entstanden, Teile des „Felix Krull“, der Josefsromane, und es müsste doch mit dem Teufel zugehen, wenn man dort nicht doch noch eine Spur seines Geistes erhaschen könnte. Was sind da schon 15 Millionen, Dollar oder Franken oder Euro, „die Bundesregierung müsste nur zugreifen“, titelt die Süddeutsche Zeitung am 9. August, so griffig wie ahnungslos.

Konnte sie ja noch nicht wissen, dass es einen Mäzen im bayerisch-österreichischen Grenzgebiet gibt, und schließlich ist es ja Kultur, und Kultur ist Ländersache, also wer, wenn nicht Markus Söder? Falsch – bisher hat er sich diese Profiliierungschance entgehen lassen, der Finanzminister – Mensch Söder, was ist los? Aber unser Kandidat kommt ja aus einer ganz anderen Ecke, hat er doch ehrenamtlich und diskret über fünf Millionen Euro bekommen für elegante Arbeit um den Fußball, um das Sommermärchen 2006, Franz B., Liebling der Götter, wir deuten es nur an, hat noch nicht zugesagt, ist aber vorgemerkt! Sicher, das wäre nur ein Einstieg, ein Anstoß, aber dem könnten viele folgen, Platini etwa, Blatter oder auch – ja warum nicht, die Fürstin von T. und T.? Oder die Verleger der SZ?

Es wird, man ahnt es schon, wieder nichts werden; wir, die Jünger des erlesenen Wortes, werden uns mit dem Frauenplan in Weimar, der Finca Vigia bei Havanna oder dem Hermann-Hesse-Haus am Bodensee zufriedengeben müssen, werden Goethes Bücher hinter Glas stehen, Hemingways Kappe auf dem Bett liegen sehen und uns mit Rilke trösten, „wer jetzt kein Haus hat, baut sich keines mehr“. Er hatte, soweit bekannt, nie eins – was gäbe das sonst für einen Aufstand!

W. H.



Brigitte Huber im Archiv-Magazin der Stadt München. Rechts die Illustration zur „Elephantenkatastrophe“ vom 31. Juli 1888.



Abb.: Stefanie Bürgers; Chronik der Stadt München

Stadtgeschichte auf 74 Metern

Die Chronik von München wird seit 1845 in Tagebüchern festgehalten

Die acht indischen Elefanten des Zirkus Hagenbeck scheuten auf dem Wege zum Siegesthor in der Ludwigstraße vor der an ihnen vorüberfahrenden Lokomotive, welche den feuerspeienden Drachen trug. Vier derselben rannten trotz der ihnen angelegten Fesseln in die Fürstenstraße, durch dieselbe über den Wittelsbacherplatz durch die Dienerstraße in die Menschenmassen auf dem Residenzplatz, eine furchtbare Panik verbreitend ... Wie wir nachträglich erfahren, sollen zwei Frauen, ein Kind und ein älterer Mann tot sein.“ So endete am 31. Juli 1888 die Centanarfeier für König Ludwig I. Dass diese „Elephantenkatastrophe“ so im Detail nachvoll-

– Anzeige –

Bestand und die Eigentümlichkeit der Kommune betrafen, damit ein wahres Bild der verschiedenen Zeiten entsteht. Wachsendes Geschichtsbewusstsein und das Ende der zentralistischen Regierungsform unter Graf Montgelas 1818 beförderten diese, denn seitdem führen Bayerns Städte und Gemeinden eigene Aufzeichnungen.

Wie aber arbeitet der Chronist von heute? Das Stadtarchiv ist in einem imposanten Verwaltungsbau der Jahre 1911/12 untergebracht. Auf dem Weg durch die weiträumigen Flure wäre man nicht überrascht, auf einen grau gewandeten Stadtschreiber zu treffen. Doch es kommt anders: Die Chronistin ist eine Frau, farbenfroh gekleidet, frisch und unkonventionell. In ihrem Arbeitszimmer in stiller Eintracht eine Skulptur Ludwig I. und eine fernöstliche Teedo-

Zwei Tage pro Woche arbeitet Brigitte Huber an Beiträgen für die laufende Chronik. Dabei werden ausgewählte Themen intensiver behandelt. Seien es Betrachtungen zur besonderen Beziehung von Mensch und Hund in München oder die Sammlung von Hintergrundinformationen zu einer heiklen Personalie. Das sei schon ein sehr persönlicher Blick auf unsere Stadt, aber: „Subjektivität ist erwünscht, Zensur findet nicht statt“. Den Kern der Chronik bilden Beilagen wie etwa Plakate, Fotos, Redemanuskripte. Sie sollen den Blick auf die Vergangenheit objektivieren. Seit Jahren ist Huber auch damit befasst, die Chronik nach und nach in Auszügen im Internet auf dem Portal der Stadt München zu präsentieren. Ein Blick in das Archiv-Magazin beeindruckt: ca. 700 Chronikbände belegen mittlerweile 74 Meter im Regal. Bis heute wird jeder Jahrgang zu einem Buch gebunden, denn „das Internet ist flüchtig“, sagt Huber.

Hubers ganz aktueller Eintrag für den 19. August 2016 beispielsweise behandelt ihren Besuch auf der Großbaustelle Theresienwiese unter Führung des zuständigen Fachreferats der Stadt. Fakten und Zahlen veranschaulichen den Charakter des Oktoberfestes 2016. Ausschank pro Zelt und Tag: bis zu 800 Hektoliter Bier. Besucherzahlen: an Werktagen ca. 200.000, an Samstagen ca. 600.000 in drei Schichten. Nach den terroristisch motivierten Anschlägen der jüngsten Zeit sind die Sicherheitsvorkehrungen verschärft. Münchens einzigartige Chronik umfasst einen Zeitraum von annähernd 200 Jahren, sie wurde gepflegt von rund einem Dutzend Historikern. Pläne, die Arbeit zur Jahrtausendwende einzustellen, schlugen fehl – mit Brigitte Huber hat die Stadt seit 1999 erstmals eine Frau als Chronistin. Die Chronik ist eine reiche Fundgrube. Besucher des Stadtarchivs können nach Herzenslust recherchieren, so mancher München-Roman könnte hier seinen Anfang nehmen ...

STEFANIE BÜRGERS

LYRIK KABINETT
Amalienstraße 83a • 80799 München
Tel: 089 34 62 99 • email: info@lyrik-kabinett.de
www.lyrik-kabinett.de • www.facebook.com/lyrikkabinett
Eintritt: € 7,- / 5,- • Mitglieder: freier Eintritt

Reihe ‚Zwiesprachen‘

Mittwoch, den 26.10.2016, um 20 Uhr
Marion Poschmann über Catharina von Greiffenberg
Montag, den 28.11.2016, um 20 Uhr
Christoph W. Bauer über Guido Cavalcanti
Mittwoch, den 25.1.2017, um 20 Uhr (Nachholung)
Swantje Lichtenstein über Gertrude Stein

Mit freundlicher Unterstützung der ALG und des Kulturreferats der LH München



zogen werden kann, ist der „Chronik der Stadt München“ zu verdanken: Münchner Stadtgeschichte wird seit dem Jahr 1845 in den sogenannten Diarien bis zum heutigen Tag niedergelegt.

Ulrich von Destouches, der erste der vielen Chronisten, führte seit 1845 auf Initiative Ludwig I. die städtischen Tagebücher und vervollständigte diese nach und nach zurück bis ins Jahr 1818. Eins zu eins war zu berichten über auch die kleinsten Vorfälle und Handlungen, die den

sensammlung. Die promovierte Historikerin und Volkskundlerin Brigitte Huber spricht gerne über ihre Arbeit: „Meine Tätigkeit ist sehr vielfältig und sieht heute natürlich etwas anders aus als zu Zeiten Destouches“, erklärt sie. Unmöglich sei es, das Alltagsgeschehen einer 1,5 Millionenstadt täglich zu erfassen. Das sei Sache der Zeitungen. „Wichtig ist, mit etwas Abstand Strömungen und Entwicklungen auszumachen, die exemplarisch für München sind und das Lokalkolorit widerspiegeln.“

Stadtarchiv Winzererstr. 68
Mo, Di, Do: 9–18 Uhr; Mi–Fr: 9–12 Uhr.
Bände ab 1917 im Original, ältere verfilmt. Auszüge im Internet:
www.muenchen.de/rathaus/Stadtverwaltung/Direktorium/Stadtarchiv/Chronik.html

Kalender Oktober

Samstag, 1. Oktober

20:00 Uhr

Rezitator Gerhard Salz trägt im Rahmen der Vernissage von Jakob Maier heitere Anekdoten von Musikern und Komponisten vor.

→ Werkhaus, Leonrodstr. 19 Rgb.

20:00 Uhr

„Königlicher Verrat“ – Cornelia Naumann stellt ihren Roman aus der Zeit des Hundertjährigen Krieges vor. 10/8 €.

Res.: reservierung@teamtheater.de

→ Teamtheater, Am Einlass 4

Sonntag, 2. Oktober

18:00 Uhr

Die kanadische Krimiautorin Joy Fielding präsentiert ihren neuen Roman „Die Schwester“. Moderation: Margarete von Schwarzkopf. Deutsche Stimme: Suzanne von Borsody. 14 €. Res.: krimifestival@t-online.de

→ BMW Welt, Auditorium, Am Olympiapark 1

19:30 Uhr

Monika Manz liest aus „Das Leben meiner Mutter“ von Oskar Maria Graf. An der Harfe Susanne Weinhöppl.

→ Pasinger Fabrik, Kleine Bühne, August-Exter-Str. 1

Dienstag, 4. Oktober

18:30 Uhr

Bayern-2-Afterwork: Thomas Loibl liest „In Paradisum“ von Yves Petry. Ein unscheinbarer Mann hat einen anderen Mann getötet – eine wahre Geschichte, literarisch sublimiert. Einführung: Cornelia Zetzsche. Mit musikalischer Begleitung. Eintritt frei.

→ Literaturhaus, Foyer, Salvatorplatz 1

19:00 Uhr

„Ricordando Umberto Eco“ – Ein Abend mit Gianni Coscia und Mario Andreose. Moderation: Cecilia Mussini. Musikalisches Intermezzo: Gianni Coscia, Akkordeon. In Italienisch und Deutsch. Eintritt frei.

Anm. erf.: 089-74 63 21-32 oder stampa.iicmonaco@esteri.it

→ Istituto Italiano di Cultura, Hermann-Schmid-Str. 8

Mittwoch, 5. Oktober

17:00 Uhr

Offener Literaturkreis LesArt : Diesmal wird der Lyriker, Literaturorganisator und Großneffe des Schriftstellers Hans Carossa einen Vortrag halten über „Die Studienjahre meines Urgroßvaters Karl Carossa (1877 bis 1883)“. In der vierbändigen Autobiographie Hans Carossas taucht „der Vater“ als ein mitten im Leben stehender Arzt auf, der erst, als ihn die Lebensgeister verlassen, ein paar Anekdoten aus seiner Jugend berichtet. Wie viel wusste Hans Carossa über die Jugend seines Vaters? Wie weit war in Karl Carossa der Monomane angelegt, zu dem er sich im Verlauf der Tetralogie entwickelte? Mithilfe zahlreicher Nachforschungen über seine Familie hat Hans-Karl Fischer versucht, die Studienjahre seines Urgroßvaters aus dem Dunkel zu bringen. 4 €.

→ Seidvilla, Nicolaiplatz 1b

18:00 Uhr

Frankreich in der Zerreißprobe aus der Sicht zeitgenössischer Autoren. Kurs-Nr: D247010.

→ MVHS im Gasteig, Rosenheimer Str. 5

Weiter auf Seite 2 ▶▶▶

LiteraturSeiten München

Oktober 2016

Münchens literarische Orte (Folge 4)



Die Bühne des Vereinsheims
und seine Stammautoren
(rechts).



Fotos: Katharina Ketzler, Vereinsheim

Kalender (Fortsetzung)

19:00 Uhr

„Keine Angst vor Krankheit“ – Cornelia Schenk legt dar, wie sich in schweren Zeiten ein gutes Leben führen lässt. 8/7 €.

→ Evangelische Stadtkademie,
Herzog-Wilhelm-Str. 24

19:30 Uhr

Poetisches Geburtstagsfest mit dem Poesiebriefkasten Poesieboten e. V. Die Stadtbibliothek wird 30, der Poesiebriefkasten 3 Jahre alt. An diesem Abend heißt es „Bühne frei für Poesie“. Wer will, kann mit einem selbstverfassten oder Lieblingsgedicht mitwirken. Eintritt frei.

→ Stadtbibliothek Moosach,
Hanauer Straße 61a

19:30 Uhr

Lesung & Gespräch mit Petina Gappah (Simbabwe) zu ihrem Romandebüt „Die Farben des Nachtfalters“. Deutsche Lesung: Dascha von Waberer. Moderation: Judith Heitkamp. 3 €.

→ EineWeltHaus, Schwanthalerstr. 80

19:30 Uhr

Tukan-Kreis: Ernst-Wilhelm Händler liest aus seinem neuen Buch „Gesellschaftsroman“. 7/5 €. Res.: 089-129 06 77 oder tukan-kreis@beck.de

→ Seidlvilla, Nikolaiplatz 1b

19:30 Uhr

„Ich blättere gerade in der Vogue, da sprach mich der Führer an.“ – Michaela Karl erzählt die schier unglaubliche Lebensgeschichte der Unity Valkyrie Mitford. Sie kam aus bestem britischen Hause und widmete ihr Leben dem „Führer“.

→ Rotunde im Stadtarchiv, Schleißheimer Str. 105

20:00 Uhr

„Salvatorplatz 1“ – Neues an bekannter Adresse. Lassen Sie sich überraschen! 10/5 €.

→ Literaturhaus, Saal, Salvatorplatz 1

Donnerstag, 6. Oktober

18:30 Uhr

Schwabinger Schreibwerkstatt. 4 €.

→ Seidlvilla, Nikolaiplatz 1b

19:00 Uhr

Mark Schaevers stellt sein Buch „Felix Nussbaum – ein Malerleben“ vor. 19/32

Ausstellung

„Der ewige Stenz“

Helmut Dietl und sein München

Erstmals in einer großen Ausstellung zu entdecken: Helmut Dietl als Literat und als literarische Figur. Mit seinen Kultserien prägte er wie kein anderer das München-Bild der Siebziger- und Achtzigerjahre. Über München sagte er: Ich wollte sie besitzen wie eine Geliebte. Und er erfand eine geradezu mythische Stadt: die der legendären, von ihm liebevoll-ironisch inszenierten Bussi-Schickeria. Zum Todestag des großen Filmregisseurs und Autors, der sich am 30. März 2016 zum ersten Mal jährte, stellt Tamera Dietl, seine Witwe, nun dem Literaturhaus den bislang unbekannteren Nachlass mit vielen überraschenden und kuriosen Stücken zur Verfügung: darin u.a. die berühmte gelbe Chinalackdose aus „Der ganz normale Wahnsinn“. RED

Eröffnung: Donnerstag, 13.10.2016, 19.30 Uhr. Ausstellungszeit: 14.10.2016 bis Februar 2017.

Öffnungszeiten: Mo-Mi & Fr: 11-19 Uhr, neu: Do: 11-21.30 Uhr, Sa/So/Fiertage: 10-18 Uhr. 7/4 €. Montags für Studierende und SchülerInnen 3 €.

beziehen zwei Künstler Räume in der römischen Villa Massimo: Arno Breker und Felix Nussbaum. Der Lauf der Geschichte macht innerhalb weniger Monate den einen zum Großkünstler des Dritten Reiches, den anderen zu einem Entrechteten und Gehetzten. Für Nussbaum und seine Frau beginnt eine rastlose Odyssee durch Europa. Am 20. Juni 1944 werden die Eheleute von der Gestapo aufgespürt und nach Auschwitz deportiert.

→ Literaturhandlung im Jüdischen Museum, St.-Jakobs-Platz 16

19:00 Uhr

„Nachsommer der Dichter“ mit Mariangela Gualtieri (Italien), Mara-Daria Cojocar (Deutschland) und Martin Bieri (Schweiz). Moderation: Antonio Pellegrino. Eintritt frei. Res.: 089-74 63 21-32 oder www.iicmonaco.esteri.it

→ Italienisches Kulturinstitut,
Herrmann-Schmid-Str. 8

19:30 Uhr

Valeria Vairo: „Il sapore della vita – Der Geschmack des Lebens“. Zwei Regionen, zwei kulturelle und kulinarische Welten, viel italienisches Flair. Lesung auf Deutsch und Italienisch mit Musik. Moderation: Elisabetta Cavani Halling. Mit dem Tenor Giuseppe Del Duca. 9/7 €.

→ Seidlvilla, Nikolaiplatz 1b

20:00 Uhr

Der Münchner Autor Steven Uhly stellt seinen neuen Roman „Marie“ vor, der an seinen Erfolgsroman „Glückskind“ anknüpft. 7 €. Res.: 089-38 01 50-0 oder service@lehmkühl.net

→ Lehmkuhl, Leopoldstr. 45

Freitag, 7. Oktober

19:30 Uhr

Offener Abend wie an jedem ersten Freitag im Monat. Jede/r kann Prosa oder Lyrik bis zu 10 Minuten vorlesen ohne Anmeldung. Das Publikum wählt den Abendsieger. Aus den Abendsiegern wird im Finale der Haidhauser Werkstattpreis ermittelt. Eintritt frei.

→ Münchner Literaturbüro, Milchstr. 4

20:00 Uhr

Nepal-Lesung und Film: Die Münchner Autorin und Regisseurin Julia Benkert beschreibt in ihrem Roman „Das Flüstern des Himmels“ das Schicksal einer buddhistischen Nonne zur Zeit des Bürgerkriegs in Nepal (2001-07). Der Regisseur Jochen Breitenstein zeigt dazu seine spektakulären Flugaufnahmen der Tempelanlage am Durbar Square von Kathmandu, bevor diese vom Erdbeben zerstört wurde. 10 €.

→ Stadtbibliothek, Rosenkavalierplatz 16

20:00 Uhr (Einlass 19:00 Uhr)

„Der Klassenfeind“ – Marc Hofmann liest aus seinem Roman. 14 € VVK, 16 € AK.

→ Wirtshaus im Schlachthof, Zenettistr. 9

20:00 Uhr

„Alma Mahler-Werfel – Muse, Gattin, Witwe“ – Die landläufigen Vorstellungen über Alma Mahler-Werfel sind dominiert von einem männlichen Blick auf ein verführerisches, kapriziöses und wahnhaftes Weib. Susanne Rode-Breymann zeigt in ihrer Biografie ein anderes Bild dieser faszinierenden Frau. Musikalisch begleitet von Anja Maria Luidl (Mezzosopran) und Iwan König (Piano). 15/10 €.

→ Seidlvilla, Nikolaiplatz 1b

Samstag, 8. Oktober

20:00 Uhr

Martin Pfisterer liest „Der Untergeher“ von Thomas Bernhard. Res.: 089-8908 3665.

→ Galerie arToxin, Kirchenstr. 23

20:00 Uhr

40. Haidhauser Literaturbox: Gabrielle Alioth liest aus ihrem Roman „Die entwundene Handschrift“. Ein spannender Krimi

Literarischer Schaum

Das Vereinsheim

Laut Duden ist ein Schaumschläger „jemand, der (besonders aus Gelungsdrang) bestimmte Qualitäten oder Fähigkeiten vortäuscht, die er in Wahrheit nicht besitzt“. Laut Vereinsheim sind es Moses Wolff, Michael Sailer und Christoph Theussl, die gemeinsam mit durchschnittlich drei Gästen jeden Sonntag um 19.30 Uhr auf der Schwabinger Lesebühne literarischen Schaum schlagen. Von der Münchner Freiheit sind es keine fünf Gehminuten zu dem sandgelben Altbau in der Occamstraße Hausnummer acht (dem früheren „Gisela“), in dessen Erdgeschoss sich seit 2006 das Vereinsheim befindet. Die Außenbeleuchtung zeichnet ein Bild bayerischer Gemütlichkeit, die sich auch im Innenbereich fortsetzt: eine Kombination aus Wirtshaus und Bühne, deren Einrichtung die Gäste in ein Wohnzimmer der fünfziger Jahre zurückversetzt.

Den Raum selbst schmücken Bilder, Poster und Pokale die an Fußballerfolge und -helden der Vergangenheit erinnern, in der hinteren Ecke steht ein Kicker. Das Vereinsheim steht für unprätentiöse Lässigkeit mit Wohlgefühlqualität statt jener Schickleria, mit der Schwabinger gerne assoziiert wird. Kurz vor Beginn der Show sind sämtliche Stühle mit Taschen und Pullovern, den Handtüchern der Sitzplatzreservierung, dekoriert. Ein frühes Kommen empfiehlt

und ein entblößendes Sittengemälde des selbstbezogenen Basler Patriziers. Leon Sachs präsentiert sein Erstlingswerk „Falsche Haut“. Ein Thriller aus Deutschland, erzählt mit kompromissloser Geschwindigkeit. 5 €. Info: hlb1@maliku.de

→ KiM, Kino im „Einstein Kultur“, Einsteinstr. 42

Sonntag, 9. Oktober

19:00 Uhr

Poetry Slam.

→ Substanz, Ruppertstr. 28

19:00 Uhr (Einlass 18:30 Uhr)

„Liegen auf nem Venushügel“ – Sabine Brandl und Jan-Eike Hornauer mit lustvollen Texten. 6 €. Mit Delfin-Vibrator-Verlosung.

→ minibar Giesing, Winterstr. 4

19:30 Uhr

Schwabinger Schaumschlägershow. 7 €.

→ Vereinsheim, Occamstr. 8

Montag, 10. Oktober

19:00 Uhr

Der Band „Münchner Palais“, der erstmals alle 54 Münchner Architekturjuwelen in sich vereint, wird vorgestellt. Die Autorin Dietlind Pedarnig gibt einen Einblick in ihr jahrelanges Schaffen gemeinsam mit Co-Autor Konstantin Köppelmann. Musikalisch untermalt wird die Veranstaltung durch den Chor der Immanuel-Nazareth-Kirche unter der Leitung von Christian Seidler. Eintritt frei. Res.: 089-13 92 90 46.

→ St. Markus Kirche, Gabelsbergerstr. 6

19:00 Uhr

Beate Himmelstoß (Pöcking) spricht zum Thema „... meine Seele ist eine leidenschaftliche Tänzerin“ – eine Lesung aus dem Briefwechsel von Bettina von Arnim und Karoline von Günderode.

→ Seidlvilla, Nikolaiplatz 1b

19:30 Uhr

„Poetry in Motion“. 7/5 €.

→ Lyrik Kabinett, Amalienstr. 83 a

20:00 Uhr

Thomas Kraft präsentiert sein Buch „Jukebox“. Moderation: Fritz Egener. Musik: Johannes Öllinger (git., voc). 10/8 €.

→ Ruffini, Orffstr. 22-24

20:00 Uhr

Volker Klüpfel und Michael Kobr präsentieren ihren neuen Allgäu-Krimi „Himmelhorn“. Ein weiterer Fall für Kommissar Kluffinger.

→ Circus Krone Bau, Marsstr. 43

20:00 Uhr

„Grote literatuur uit Nederland en Vlaanderen“. In „Muttermale“ erzählt Arnon Grünberg von zwei Menschen, die aneinander gebunden sind ohne Wenn und Aber: Mutter und Sohn. Niña Weijers, stellt in ihrem rasanten Roman „Die Konsequenzen“ die junge, eigensinnige und berückende Minnie Panis in den Mittelpunkt. In Niederländisch und Deutsch. 10/7 €.

→ Literaturhaus, Saal, Salvatorplatz 1

20:00 Uhr

„Poetry & Parade“ – Eine Slam- und Lesebühne in der Seidlvilla, zu der die

Das Format der Show ist simpel: Die drei Stammautoren und ihre Gäste tragen abwechselnd, mit oder ohne musikalische Begleitung, selbstverfasste Texte vor, deren Dauer selten fünf Minuten überschreitet. Es ist eine Lesebühne, eine Show ohne Wettbewerbscharakter. Die kleinen Anekdoten, häufig mit Lokalcolorit gespickt, handeln von Liebe und Sex, Leben und Tod und bringen das Publikum, das ebenso heterogen ist wie Genres und Inhalte der Texte, zum Lachen, Nachdenken und Träumen. Die Vortragenden sind alt und jung, berühmt und weniger berühmt. Zu ihren berühmteren Vertretern zählen Ottfried Fischer, Eckhard Henschel, Ralf Sotschek, Sigi Zimmermann und Friedrich Ani. Sie alle pendeln gegen einen eher symbolischen Obolus in das Schwabinger Wohnzimmer. Würden die Künstler anfangs noch angefragt, so werden inzwischen diejenigen, die sich auf der Bühne „bewähren“, gleich für den nächsten Auftritt ein halbes bis dreiviertel Jahr später gebucht. Moses, Michi, Christoph und ihre Gäste funktionieren einfach. Und so gelingt es ihnen, die familiäre Atmosphäre und Herzlichkeit von der Bühne auf das Publikum zu übertragen. KATHARINA KETZLER

PS. In unserer Serie „Münchens literarische Orte“ sind bisher erschienen: *Substanz, Autorengalerie und La Cantina*.

Bühnenliteraten Jaromir Konecny und Frank Klötgen GastkünstlerInnen an jedem ersten Montag im Monat einladen. Zum Auftakt kommen Das Lumpenpack (Stuttgart), Elena Anais und Moses Wolff. 10/8 €.

→ Seidlvilla, Nikolaiplatz 1b

Dienstag, 11. Oktober

18:30 Uhr

Bayern-2-Afterwork: Ulrike Kriener liest aus „Schlaflose Nacht“ von Margriet de Moor. Eine schmerzliche Liebesgeschichte und der Möglichkeit eines Neubeginns. Einführung: Cornelia Zetzsche. Musik: Marije Grevink (Violine), Evelyne Trauer (Violine), Christiane Hörr (Bratsche), Stefan Trauer (Cello). Eintritt frei.

→ Literaturhaus, Foyer, Salvatorplatz 1

19:30 Uhr

„Heimat – wo zum Teufel ist die denn?“ von und mit Michael Skasa, Ilse Neubauer und Hans-Jürgen Stockerl – und mit erlebter Musik.

→ Künstlerhaus, Lenbachplatz 8

20:00 Uhr

Sylvie Schenk präsentiert ihren Roman „Schnell, dein Leben“. 7 €. Res.: 089-38 01 50-0 oder service@lehmkühl.net

→ Lehmkuhl, Leopoldstr. 45

20:00 Uhr

„Die Modernisierung meiner Mutter“ – Lesung mit Bov Bjerg. Die Figuren in seinen Geschichten haben eines gemeinsam: Für ihren Lebensweg gibt es keinen Verkehrsfunk. Moderation: Tom Kretschmer. 12/8 €.

→ Literaturhaus, Saal, Salvatorplatz 1

20:00 Uhr

Hans Zischler liest Texte von Henry James in neuen Übersetzungen. 10/5 €. Info: www.literarische.de

→ Bürgerhaus Gräfelfing am Bahnhofsplatz

Mittwoch, 12. Oktober

20:00 Uhr

„Augustus“ von John Williams, gelesen von Hanns Zischler und Corinna Kirchhoff. Moderation: Niels Beintker. 12/8 €.

→ Literaturhaus, Saal, Salvatorplatz 1

20:00 Uhr

„Trauer ist eine lange Reise“ – Der Kabarettist Georg Königer bewältigte im Gedenken an seine Frau den Jakobsweg per Fahrrad. Res.: 089-18 91 00 96.

→ Buch&Café Lentner, Balanstr. 14

20:00 Uhr

„Leserei mit Geige“ – 6 Autorinnen lesen aus ihren höchst unterschiedlichen Werken. 15 € (inkl. 1 Glas Wein).

→ La Cantina, Elisabethstr. 53

20:00 Uhr

„Wüstes Land/Agreste“ von Newton Moreno. Szenische Lesung mit Ursula Berlinghof. Musik: Henrique de Miranda Rebouças. 10/8 €.

Res.: reservierung@teamtheater.de

→ Teamtheater, Am Einlass 4

Donnerstag, 13. Oktober

19:00 Uhr

Autor und Ex-Tatort-Kommissar Gregor Weber präsentiert seinen Polizei-Thriller „Asphaltseele“. Anschließend Besichtigung des berühmten Sektionssaals, in dem viele Krimiserien gedreht wurden. 16 €. Res.: krimifestival@t-online.de

→ Schwabinger Klinikum / Pathologisches Institut (Haus 32)

19:30 Uhr

Ausstellungseröffnung: „Der ewige Stenz. Helmut Dietl und sein München“. 18/15 € (inkl. Empfang).

→ Literaturhaus, Galerie, Salvatorplatz 1

20:00 Uhr

Poets translating poets – Versschmuggel Südostasien. Lesung und Gespräch mit Sanga SAYS (Indien), Afzal Ahmed Syed (Pakistan), Andreas Altmann und Christian Filips. Moderation: Cornelia Zetzsche. 7/5 €.

→ Lyrik Kabinett, Amalienstr. 83 a

Festival

„Immerzu wachsen Worte im Mund“

3. Schamrock-Festival

Was Barbara Yurtdas beim 2. Schamrock-Festival 2014 formulierte, hat seine Gültigkeit nicht verloren beim 3. Schamrock-Festival der Dichterinnen Ende Oktober in der Pasinger Fabrik. Etwa 50 Frauen aus 19 Ländern locken mit Poesie und Lyrik, mit Konzerten und Performances, mit Gesprächsrunden und Workshops. Vom 28. bis 30. Oktober in München und in zwei Vorläufer-Veranstaltungen in Krailling (14. Oktober) und Wien soll Dichtung aus Frauenmund im Mittelpunkt stehen – und die Teilnehmer, Akteure wie Zuhörer, ein- und verbinden.

Leise und luftig, lärmend und lustig, lieblich und lustvoll, listig und leidenschaftlich ging es zu beim 2. Schamrock-Festival 2014. Das Konzept hat sich bewährt. Augusta Laar und Kalle Aldis Laar, künstlerische Leiterin die eine, organisatorischer Leiter der andere, haben in den zwei Jahren danach am Konzept denn auch grundlegend nichts geändert. Sie laden ein, sich für Stunden und Tage einzulassen auf Poesie in den unterschiedlichsten Ausführungen. Deutlich gewachsen ist die Internationalität des Festivals. Neben Österreich und Schweiz, Spanien, Griechenland und natürlich Deutschland werden u.a. Argentinien und Bulgarien, Chile und China,

– Anzeige –

Freitag, 14. Oktober

19:30 Uhr

Autoren stellen sich mit ihren Texten der Diskussion mit einem sachkundigen Publikum.

→ Münchner Literaturbüro, Milchstr. 4

20:00 Uhr

„Jacques Brel“ – Jens Rostock präsentiert sein Buch über das reiche Leben des Ausnahmekünstlers. Res.: 089-18 91 00 96.

→ Buch&Café Lentner, Balanstr. 14

Samstag, 15. Oktober

10:00 Uhr

Bücherbrunch mit Vorstellung der schönsten Herbstnovitäten. Anm. erf.: 089-2 32 25-420 oder buchhandlung@st-michaelsbund.de

→ Buchhandlung Lesetraum, Herzog-Wilhelm-Str. 5

20:00 Uhr

Martin Pfisterer liest „Ja“ von Thomas Bernhard. Res.: 089-12 73 71 35.

→ La Cantina, Elisabethstr. 53

Sonntag, 16. Oktober

17:00 Uhr

„Sturm in den Himmel“ – Asta Scheib im Gespräch mit Werner Tiki Küstenmacher über ihr Lutherbuch. In ihrer Romanbiographie begibt sie sich auf eine Spurensuche über den jungen Luther. Lesung: Caroline Ebner. 12/8 €.

→ Literaturhaus, Saal, Salvatorplatz 1

19:00 Uhr

MIR – Zentrum russischer Kultur e. V.: „Meister und seine Margarita“ – Literarisch-musikalischer Abend in russischer Sprache zum 125. Geburtstag von Michail Bulgakow, Autor des berühmten Romans „Meister und Margarita“. Mit Marina Kalmykova (Gesang und Gitarre) und Igor Hochlowkin (Rezitation). Eintritt frei.

→ Seidvilla, Nikolaiplatz 1b

19:30 Uhr

Schwabinger Schaumschlägershow. 7 €.

→ Vereinsheim, Occamstr. 8

20:00 Uhr

„Microcontes“ – Musik und Minigeschichten aus Brasilien. Gelesen von Wanda Jakob (deutsch) und Ricardo Eche (portugiesisch). Mit musikalischer Begleitung. 10/8 €. Res.: reservierung@teamtheater.de

→ Teamtheater, Am Einlass 4

Montag, 17. Oktober

19:00 Uhr

William Shakespeare. A Celebration of the Sonnets. Lesung mit Musikbeiträgen. Einführung und engl. Lesung: Kevin Perryman. Deutsche Lesung: Jochen Winter. Eintritt frei.

→ Bayerische Akademie der Schönen Künste, Max-Joseph-Platz 3, Residenz

20:00 Uhr

Monika Manz liest aus „Das Leben meiner Mutter“ von Oskar Maria Graf. An der Harfe Susanne Weinhöppel. 15/13 €.

→ Ruffini, Orffstr. 22-24

Dienstag, 18. Oktober

18:30 Uhr

Bayern-2-Afterwork: Shenja Lacher liest aus „Samir, genannt Sam“ von Mano Bouzamour. Temporeich erzählt er von einer Jugend im Einwandererviertel von Amsterdam. Einführung: Cornelia Zetzsche. Mit musikalischer Begleitung. Eintritt frei.

→ Literaturhaus, Foyer, Salvatorplatz 1

19:00 Uhr

„Die Geschichte des Ghettos von Venedig 1516–2016 / Storia del ghetto di Venezia 1516–2016“ – Geschichtsforscher Riccardo Calimani, durch seine Familie in engster Tuchfühlung mit dem jüdischen Ghetto von Venedig, präsentiert sein Buch darüber. Moderation: Eva Haller. In Italienisch und Deutsch. Eintritt frei.

Anm. erf.: 089-74 63 21-32 oder stampa.iicmonaco@esteri.it

→ Istituto Italiano di Cultura, Hermann-Schmid-Str. 8

20:00 Uhr

Andreas Föhr liest aus seinem neuen Kriminalroman „Eisenberg“ – der erste Fall für Anwältin Rachel Eisenberg. 12 €. Res.: krimifestival@t-online.de

→ Theater Drehleier, Rosenheimer Str. 123

20:00 Uhr

John Burnside stellt seinen neuen Roman „Wie alle anderen (Waking up in Toytown)“ vor. Er ist Fortsetzung der hochgelobten autobiografischen Erzählung „Lügen über meinen Vater“. Lesung englisch/deutsch. Moderation: Tobias Döring. 7 €.

Res.: 089-38 01 50-0 oder service@lehmkuhl.net

→ Lehmkühl, Leopoldstr. 45

Donnerstag, 20. Oktober

19:00 Uhr

Jüdische Kulturtag am Jakobsplatz: „Niemandssprache“ – Itzik Manger – ein europäischer Dichter. Vortrag und Lesung von Efrat Gal-Ed. Sie beschreibt das vielfältig verflochtene Leben eines der bedeutendsten Dichter jiddischer Sprache. Vortrag in Deutsch und Lesung in Jiddisch:

Kurzgeschichte

Pianistin 525

Ich hatte die Einstellung, die Eltern müssten alles tun, um mich zu fördern. War kein Geld da, müssten alle überlegen, wie es zu beschaffen sei. Ich wollte Pianistin werden, eine Skrajabin, eine Rubinstein, eine Argerich, so die Mischung, egal, ob ich die Erste war in der Familie.

Lehrer waren wichtig. Solche, die das Kind leiten und es frei lassen. So stellte ich mir das vor. Und ich hätte nichts dagegen gehabt, wenn meine Mutter mehr gearbeitet hätte, Geld verdient. Meine Mutter saß hinter der Nähmaschine, die aussah wie ein müdes Pferd. Hätte nicht kochen brauchen. Hätte ich schon gemacht. Mochte eh am liebsten Spiegeleier mit Brot. Hätte ruhig weggehen können, Geld verdienen.

Das Klavierspielen, 50 Euro die Stunde, ich weiß, ein Vermögen. Und wenn ich es nicht schaffte? Na und? Wenn ich nur fünf Sonaten hätte spielen können, und die gut! Keine Deckchen stecken, Jacken stricken und auf den Mann warten, der einen freit.



Gestern bin ich mit dem Fahrrad in die Stadt gefahren. Eine Grenzüberschreitung. Allein mit dem Fahrrad nach Wien hinüber zu den Donauauen, die lange Strecke durch den Wald an der Bundesstraße entlang. Dann kam ich an den neuen Häusern an der Donauinsel vorbei, die Schuld an dem hektischen Wind in der Innenstadt sein sollten, fuhr am Internationalen Zentrum vorbei, an der Kreuzung, an der früher immer ein Polizist gestanden und im blauen Dunst der Abgase den Verkehr geregelt hatte, weiter Richtung Donauturm. Ich wusste genau, wo sie wohnte. Ich hatte mal wieder gequengelt, wie schön es wäre, einen Lehrer zu haben und ein Klavier zum Üben, und da ist sie geplatzt und hat gesagt: „Dann geh doch zu deiner Tante, der reichen Russin!“ „Wie soll ich da hinkommen, Russland ist weit!“ „Russland ist eine Fahrradstunde entfernt, sie wohnt im VIC Center in der Donau City, und wenn du dir was merken sollst, dann das: 525.“

Efrat Gal-Ed. Lesung in Deutsch: Hanns Zischler. Res.: 089-20 24 00-491.

→ Jüdisches Gemeindezentrum, St.-Jakobs-Platz 18

20:00 Uhr

„Neue Verordnungen für die Zeiten nach dem Krieg“ von Bosco Brasil. Rio de Janeiro, 1945: Der polnische Jude Clausewitz ist auf der Flucht vor den Nazis. Nur wenn er eine Wette gewinnt, soll er seinen Passagierschein erhalten. Szenische Lesung mit Florian Fisch und Daniel Pietzuch. 10/8 €. Res.: reservierung@teamtheater.de

→ Teamtheater, Am Einlass 4

20:00 Uhr

„Das Lucky Frohwein Experiment“ – Die groteske Geschichte des Schlagerstars Lucky Frohwein, der in früherer Vorzeit ein großer Star war, gelesen von Carolin Frölich,

Sie streckte mir die linke Hand entgegen und spreizte die Finger, dann klopfte sie sich einmal auf die linke, einmal auf die rechte Brust und streckte mir die rechte Hand entgegen, wieder mit gespreizten Fingern. Das ließ sich merken. 525, das Symbol für eine Pianistenfrau.

Meine Tante ist eine postsowjetische Pianistin. Ich klopfte an der Tür Nummer 525. Eine Frau öffnete, und ich wusste sofort, sie war es. Eine wunderschöne Frau, Typ Mascha Kaléko.

„Alle haben sie bei mir gelernt“, sagte sie. „Seit ich nicht mehr öffentlich auf-trete, kommen sie zu mir.“

Sie habe ein Notizbuch, das die Namen all ihrer Kunden aus dem illustren Kreis westdeutscher Wirtschaftsbesitzer ent-hält, sagte sie. Sie sagte, Berliner und Brüsseler Minister sind bei ihr Stammkunden, auch französische und Potentaten aus OPEC-Ländern, und ein Blau-blütiger aus Sankt Petersburg sei auch dabei. Und ob sie mir denn auch Stunden geben könne, fragte ich sie.

„Oh, ja“, sagte sie, „ich habe weit über meine Verhältnisse gelebt und gelte als Blenderin, die es mit der Wahrheit nicht genau nimmt.“ Damit käme sie aber gut zurecht, und ich sollte auf alle Fälle das Blenden lernen, wenn ich Pianistin werden wollte. „Alle Musiker sind Blender“, sagte sie.

„Hast du kein Geld?“ fragte ich sie. „Oh doch!“, und schon zog sie ein Bündel Scheine aus einem Geigenkasten und sagte, wenn ich bei ihr Unterricht nähme, bekäme ich die scheinbar gewaltige Summe von 36.000 Rubel.

„Gib sie mir zurück, wenn du so weit bist, in Euro, versteht sich“, sagte sie.

Sie fragte mich, ob ich wüsste, dass im vergangenen Jahrzehnt die Figur der russischen Pianistinnen im symbolischen Kampf um Rußlands Seele immer wieder zum Einsatz gekommen sei. Der Zusammenbruch des Staates, der Niedergang des Patriotismus bevölkerten die russischen Medien und die Kulturindustrie mit Geschichten und Bildern von enthemmten jungen Frauen, die ihr musikalisches Können verkaufen und zahlungskräftigen Kunden ihre Dienste anbieten. Und so schiebe man es auch auf die Perestrojka und die darauf folgenden Versuche einer „ökonomischen Schocktherapie“, dass das ganze Land nur noch von der Logik des Kaufens und Verkaufens beherrscht würde, und alles, was irgendeinen Wert habe, an den Meistbietenden verhökert würde.

„Das sei dir eine Lehre“, sagte sie, und „nun werde eine Pianistin und sieh zu, dass du keine Musikklavin wirst, aber wie ich sehe, bist du tuff, so sagt man? Das schätze ich sehr. Morgen früh, um acht?“

Ich schaute auf die Rubel, die sie immer noch in der Hand hielt und nickte. Davon ein Klavier kaufen! Ich streckte ihr die linke Hand entgegen und spreizte die Finger, klopfte mir zweimal auf die Brust und streckte ihr nochmal die fünf Finger entgegen: 525, das Symbol für eine Pianistenfrau. Dann nahm ich die Rubel und rannte. PETRA INA LANG

Thomas Schmidt und Daniel Jakoov Kühn. 10/8 €. Res.: reservierung@teamtheater.de

→ Teamtheater, Am Einlass 4

Freitag, 21. Oktober

18:00 Uhr

Der Schauspieler und Sprecher Hans Jürgen Stockerl liest aus „Mark Twain in Bayern“. 15 €. Lesung, inkl. Chili con Carne und ein Getränk, Museumsführung. Res.: lesung@allitera.de oder 089-13 92 90 46.

→ Saloon im Cowboyclub München, Zentralländstr. 37

19:00 Uhr

„Umhüllt den Planeten Erde“. Lyrische Texte ausgewählt und gesprochen von Gisela Marlier-Heil. Musikalisch begleitet von Andreas Lichey, Gitarre.

→ AETAS, Baldurstr. 39

LiteraturSeiten

München

Oktober 2016

Kalender (Fortsetzung)

19:30 Uhr

Der Wiener Verlag EditionFZA (www.editionfza.at) stellt sein Programm und den Autor Wolfgang Kindermann mit seinem neuen Lyrikband „Schon ist es falsch“ vor.

→ Münchner Literaturbüro, Milchstr. 4

20:00 Uhr

In der Reihe Ü B E R – Leben: Die abgebildete Lesung präsentiert das Ensemble La Vie das Buch „Sie nannten mich „Es“ – Der Mut eines Kindes zu überleben“ von Dave Pelzer. 10 €. Res.: 089-189 10 788 oder reservierung@giesinger-bahnhof.de

→ Kulturzentrum Giesinger Bahnhof

20:00 Uhr

„Eiskalter Süden/La ferocia“ – Nicola Lagioia sezirt in seinem Familienroman die dunkelsten Seiten der menschlichen Natur. Moderation: Federico Italiano. Lesung der deutschen Textpassagen: Markus Campana.

In Italienisch und Deutsch. 10/7 €. Res.: 089-29 19 34 27.

→ Literaturhaus, Salvatorplatz 1

Samstag, 22. Oktober

16:00 bis 19:00 Uhr

Kultüren 2016: Rezitator Gerhard Salz trägt in der Ausstellung von Jakob Maier spontan Gedichte vor. Oliverdi (youtube) singt Klassik und Rock.

→ Werkhaus, Leonrodstr. 19 Rgb.

20:00 Uhr

„Zauber der Nacht“ – Lesung und Konzert mit Micaela Gelius und Alexander Wagner. 14/11€.

→ Stemmerhof, Plinganserstr. 6

20:00 Uhr

„Das kunstseidene Mädchen“ von Irmgard Keun, gelesen von Fritzi Haberlandt. Zusammen mit dem Pianisten und Sänger Jens Thomas wird der Text in seiner Naivi-

tät und Poesie entdeckt. Res.: 089-523 46 55 oder www.muenchner-volkstheater.de

→ Volkstheater, Brienerstr. 50

Sonntag, 23. Oktober

11:00 Uhr

Suchers Leidenschaften: Virginia Woolf. Mit Genija Rykova und Theresa-Sophie Weihmayr. 20 €.

→ Prinzregententheater, Prinzregentenplatz 12, Akademietheater Mitte

15:00 bis 18:00 Uhr

Kultüren 2016: Schauspieler Andrej Busch liest in der Ausstellung von Jakob Maier Hermann Hesse.

→ Werkhaus, Leonrodstr. 19 Rgb.

16:00 Uhr

Lesung der Prosathek: Sie könnten auch ohne einander, wollen aber nicht: die junge Autor/innengruppe „Prosathek“, vor einem Jahr an der LMU entstanden, liest Kurzgeschichten, bei denen jedes Ende auch ein neuer Anfang ist.

→ Seidvilla, Nikolaiplatz 1b

19:30 Uhr

Schwabinger Schaumschlägershow. 7 €.

→ Vereinsheim, Occamstr. 8

20:00 Uhr

Hörbuchpräsentation: Christian Ude „Öha! Und andere Geständnisse“. Gelesen vom Autor.

→ Heppel&Ettlich, Feilitzschstr. 12

Montag, 24. Oktober

19:00 Uhr

Verleihung des Rainer-Malkowski-Preises an Klaus Merz und des Stipendiums an Efrat Gal-Ed. Laudatio auf Efrat Gal-Ed: Michael Krüger. Laudatio auf Klaus Merz: Peter Hamm. Lesung der Preisträger. Eintritt frei.

→ Bayerische Akademie der Schönen Künste, Max-Joseph-Platz 3, Residenz

19:00 Uhr

Krimilesung mit „Cucina amalfitana“: Johanna Alba & Jan Chorin lesen aus „O sole mio!“. Zum vierten Papst-Krimi serviert das Ruffini ein amalfitanisches Ferienmenü „alla Papa“. Eintritt mit 3-Gänge-Menü (ohne Getränke): voraussichtlich 26 €.

→ Ruffini, Orffstr. 22-24

19:00 Uhr

Nietzsche-Forum München e.V.: „Malwida von Meysenburg als Lebensphilosophin“ – Malwida von Meysenburgs Schriften hatten großen Einfluss auf Nietzsche. 8/6 €.

→ Seidvilla, Nikolaiplatz 1b

19:30 Uhr (Einlass 18:30 Uhr)

„Der Schrei der Tropfen“ – Tania Rupel Tera liest Lyrik, Chris Gall spielt virtuose Jazz-Arrangements. 7/5 €.

→ Künstlerhaus, Lenbachplatz 8

20:00 Uhr

In der Reihe „Mitten in Europa“ stellt Gilles Kepel sein Buch „Terror in Frankreich. Der neue Dschihad in Europa“ vor und unterhält sich darüber mit Jörg Armbruster. Veranstaltung in Französisch und Deutsch. 12/8 €.

→ Literaturhaus, Saal, Salvatorplatz 1

Dienstag, 25. Oktober

18:00 Uhr

„Organismen, die Perlen hervorbringen, sind verschlossen“ – Zum 130. Geburtstag von Gottfried Benn. Eine Spurensuche anhand ausgewählter Gedichte. Kurs-Nr: D245500.

→ MVHS im Gasteig, Rosenheimer Str. 5

19:00 Uhr

„Rafael Chirbes – der wütende Chronist Spaniens“ – vorgestellt von Paul Ingendaay und Stefan Hunstein. Seine Romane „Krematorium“ und „Am Ufer“ hatten hinsichtlich der Ursachen und Folgen der für Spanien verheerenden Krise prophetische Qualitäten. 10 €. Veranstaltung-Nr: D245010.

→ MVHS im Gasteig, Black Box, Rosenheimer Str. 5

20:00 Uhr

Krimi-Lesung mit Friedrich Ani und Max Bronski.

→ Volkstheater, Brienerstr. 50

20:00 Uhr

„Die Blumen der Mode“ – Klassische und neue Texte zur Philosophie der Mode mit Barbara Vinken. Die Literaturwissenschaftlerin und Modephilosophin im Gespräch mit Roger Diederer. 10/7 €.

→ Literaturhaus, Saal, Salvatorplatz 1

20:00 Uhr

„Die Jesuiten“ – Markus Friedrich stellt sein Buch über Aufstieg, Niedergang und Neubeginn eines Ordens vor. 10/5 €. Info: www.literarische.de

→ Bürgerhaus Gräfelfing am Bahnhofplatz

Mittwoch, 26. Oktober

19:00 Uhr

Mit Marta Sanz (geb. 1967) und Isaac Rosa (geb. 1974) stellen sich zwei Vertreter einer politischen, spanischen Literatur vor. „Alles was zählt“ von Georg M. Oswald, handelt vom Scheitern eines Karrieristen. Einführung: Jochen Mecke. Im Anschluss: Elena Alvarez im Gespräch mit den AutorInnen. Eintritt frei.

→ Instituto Cervantes, Alfons-Goppel-Str. 7

19:00 Uhr

Pegasus – Verein für kreatives Schreiben e.V.: Vorstellung und Besprechung eigener Texte. Info: 089-714 00 92 oder www.pegasus-schreiben.de

→ Münchner Frauenforum, Rumfordstr. 25

19:30 Uhr

Tukan-Kreis e.V.: Thomas Lang liest aus seinem neuen Roman „Immer nach Hause“. 7/5 €.

→ Seidvilla, Nikolaiplatz 1b

20:00 Uhr

Zwiesprachen XI: Marion Poschmann über Catharina von Greiffenberg. 7/5 €.

→ Lyrik Kabinett, Amalienstr. 83 a

20:00 Uhr

Fiston Mwanja Mujila präsentiert sich mit „Tram 83“, dem Porträt einer heruntergekommenen Großstadt in Afrika. Moderation: Barbara Vinken. Musikalische Begleitung: Patrick Dunst (Saxophon). 7 €. Res.: 089-38 01 50-0 oder service@lehmkuehl.net

→ Lehmkuehl, Leopoldstr. 45

20:00 Uhr

In der Reihe „Jahrhundertbriefe“ lesen Anna Drexler und Thomas Schmauser aus dem Briefwechsel zwischen Else Lasker-Schüler und Franz Marc. Einführung: Ricarda Dick.

→ Kammerspiele, Maximilianstr. 26-28

Donnerstag, 27. Oktober

19:00 Uhr

Jüdische Kulturtage am Jakobsplatz: Buchpräsentation & Gespräch zu „Erschütterung“ – Gila Lustigers Reflektionen über Ursachen und Folgen des Terrors. Die Autorin, die seit 30 Jahren in Paris lebt, schlägt in ihrem Essay den Bogen zu den Unruhen in Frankreich 2005. Moderation: Ellen Presser. Res.: 089-20 24 00-491 oder karten@ikg-m.de

→ Jüdisches Gemeindezentrum, St.-Jakobs-Platz 18

20:00 Uhr

„Der Heimat auf den Versen“ – Buchpremiere der Jahresschrift DAS GEDICHT, Bd. 24. Fitzgerald Kusz und Anton G. Leitner präsentieren mit 25 LyrikerInnen Gedichte zur Heimat, ohne Kitsch und Klischees. 9/7 €. Res.: 089-29 19 34 27

→ Literaturhaus, Bibliothek, Salvatorplatz 1

19:30 Uhr

Zu live-gespielter brasilianischer Musik liest Ruprecht Günther aus seinen beiden Büchern „Zwischen Schutt und Sternen“ und „Im Zeichen der Götter“. 5 €.

Res.: 089 26 50 30 oder events@geobuch.de

→ Buchhandlung Geobuch, Rosental 5

Freitag, 28. Oktober

19:00 Uhr

„Das Leben als Drama“ – die Dichterin Elsa Bernstein und ihr literarischer Salon im Spiegel der Tagebücher und Briefe Hedwig Pringsheims. Vortrag von Kristina Kargl. 12 €. Res.: 089-89 99 93 20 oder info@tmfm.de

→ Juristische Bibliothek, 3. Stock, Zimmer 366, Neues Rathaus, Marienplatz

19:30 Uhr

Autoren stellen sich mit ihren Texten der Diskussion mit einem sachkundigen Publikum.

→ Münchner Literaturbüro, Milchstr. 4

20:00 Uhr

Der Wiener Autor und Liedermacher Alfred Goubran stellt seinen neuen Gedichtband vor.

→ Bücher Lentner, Marienplatz 8, Rathaus, Eingang Weinstäße

Samstag, 29. Oktober

20:00 Uhr

Rezitator Gerhard Salz trägt im Rahmen der Finissage von Jakob Maier Marc Aurel vor.

→ Werkhaus, Leonrodstr. 19 Rgb.

Sonntag, 30. Oktober

18:00 Uhr

Die isländische Bestsellerautorin Yrsa Sigurdardóttir präsentiert ihren neuen Thriller „DNA“. 12 €. Res.: krimifestival@t-online.de

→ Klinikum rechts der Isar, Hörsaal B, Ismaninger Str. 22

19:30 Uhr

Schwabinger Schaumschlägershow. 7 €.

→ Vereinsheim, Occamstr. 8

20:00 Uhr

„LIFE – Raumpatrouille & Memory Boy“ mit Matthias Brandt und Jens Thomas. Res.: 089-523 46 55 oder www.muenchner-volkstheater.de

→ Volkstheater, Brienerstr. 50

Montag, 31. Oktober

20:00 Uhr

Tim Parks stellt sein Buch „Worüber wir sprechen, wenn wir über Bücher sprechen“ vor. Im Gespräch mit Michael Krüger untersucht er alle Fragen rund ums Buch. 7 €. Res.: 089-38 01 50-0 oder service@lehmkuehl.net

→ Lehmkuehl, Leopoldstr. 45

Impressum

Herausgeber (zugleich Anschrift der Redaktion):

Münchner Literaturbüro e. V.,
Haidhauser Werkstatt (MLB)
Milchstraße 4, 81667 München,
www.muenchner-literaturbuero.de

LiteraturSeiten München
Tel. 089-189 753 50
www.literaturseiten-muenchen.de

Redaktion: Ina Kuegler (V.i.S.d.P.) /
redaktion@literaturseiten-muenchen.de

Anzeigen: Hellmuth Lang, Wolfram Hirche
0170-582 43 35
anzeigen@literaturseiten-muenchen.de

Preisliste: Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 5
www.literaturseiten-muenchen.de/mediadaten

MitarbeiterInnen: Katrina Behrend Lesch,
Michael Berwanger, Stefanie Bürgers, Wolfram
Hirche, Katharina Ketzler, Ina Kuegler, Antonie
Magen, Ursula Sautmann

Lyrische Kostprobe: Hans-Karl Fischer

Termine:
termine@literaturseiten-muenchen.de

Gestaltung/Realisierung:
Michael Berwanger/Tausendblauwerk
www.tausendblauwerk.de

Druck:
druckhaus köthen
www.koethen.de

Bankverbindung:
Münchner Literaturbüro,
Münchner Bank,
IBAN: DE60 7019 0000 0100 3347 07,
BIC: GENODEF1M01

Mit Förderung des Kulturreferats der
Landeshauptstadt München.
Landeshauptstadt
München
Kulturreferat
Titelvignette: Peter Vrabel / shutterstock.com
Redaktionsschluss für die Ausgabe November 2016:
17. Oktober 2016

Rezension

Durchsetzen, wo- rin man anders ist

Thomas Langs Roman über eine eigensinnige Künstlernatur

Immer nach Hause zieht es den jungen Hermann Hesse, er mag so oft weggehen, wie er will. Aber was ist die Bestimmung? Das scheint die Essenz des Buchs zu sein, das der Münchner Autor Thomas Lang über einen weniger bekannten Abschnitt aus dem Leben eines unserer meist gelesenen, 1946 mit dem Nobelpreis ausgezeichneten Dichters geschrieben hat. Der Bachmannpreisträger des Jahres 2005 begibt sich in seinem fünften Roman auf dünnes Eis. Denn das Hesse-Bild, das Millionen von Leser in sich tragen, das in mehreren Biografien, auf vielen Fotografien – unverkennbar die hagere Gestalt mit Strohhut und Nickelbrille – dokumentiert ist, aber vor allem seinen Büchern innewohnt, interpretiert er hier auf ganz eigene Weise. Für den Titel ließ sich Lang von Novalis inspirieren. Der lässt seinen Protagonisten Heinrich von Offerdingen, also einen, der beständig auf der Suche ist, fragen: Wo gehn wir denn hin? Und das Mädchen antwortet: Immer nach Hause.

In seinem Text stützt sich Lang auf umfangreiche Recherchen, bei dem langjährigen Hesse-Herausgeber Volker Michels etwa, der Enkelin Sibylle Siegenthaler-Hesse und anderen intimen Kennern dieser frühen Lebensphase des Dichters. Als Einleitung dienen etliche Briefzitate, in denen Hesse seine Absicht bekundet, die neun Jahre ältere Maria Bernoulli zu heiraten. Als das Paar 1907 nach Gaienhofen zieht, einem winzigen Dorf auf der deutschen Seite des Bodensees, ist er Ende Zwanzig und durch einige Romane und Gedichtbände schon zu Ruhm gekommen. Mia indes, Schweizerin, emanzipiert, lässt ein erfolgreiches Berufsleben als Fotografin mit eigenem Fotoatelier in Basel hinter sich, wird auf das harte Leben einer Bäuerin reduziert und muss sich mit den Launen, Missstimmungen und depressiven Anfällen ihres Mannes herumschlagen. Beide wollen Kinder, bekommen drei Söhne, die der nervöse und sich in seiner Arbeit gestört fühlende Hesse aber schnell seiner Frau überlässt.

Immer wieder geht er auf Reisen. Angezogen von der erotischen Ausstrahlung Mias, gleichzeitig abgestoßen von den Mühen eines Ehelebens, gerät Hesse in



Der Autor
Thomas Lang

eine Schaffenskrise, die er glaubt, mit seinen „Fluchten“ überwinden zu können. Eine davon führt ihn auf den Monte Verità, wo sich vor dem Ersten Weltkrieg ein Natursanatorium etabliert hat, ein magischer Anziehungspunkt für alle, die sich den Zwängen der Vorkriegsgesellschaft entziehen und ein freies Leben führen wollen. Hesse findet Gefallen an den Menschen, die ihm dort begegnen, dem Eremiten Gusto Gräser etwa oder dem Naturarzt Arnold Ehret. Das natürliche Leben, das gesunde Essen, die Sprache, die ihn aus seinem gewohnten Trott holen, tun ihm gut, kurieren seine Magenbeschwerden. Währenddessen schlägt Mia sich mit dem Bau ihres Hauses herum, der Erziehung der Kinder, ist frustriert, eingeschränkt, überbeansprucht, reagiert mit Rückenbeschwerden, woraus sich später eine schwere psychische Krise entwickelt. Selbst als das Paar nach achtjährigem Landleben in ein bequemerer Haus nach Bern zieht, gelingt es Hesse nicht, sich in sein Ehemann- und Vaterdasein zu fügen.

Lang hat keine Biografie geschrieben, er mischt Fakten und Fiktion, wendet sich vor allem dem Innen- und Seelenleben der beiden Hesses zu. Man mag ihm dabei folgen oder nicht, doch der Blick in eine empfindsame, an sich selbst zweifelnde, zwischen widerstrebenden Gefühlen schwankende Künstlernatur, den er imaginiert, ist berührend, erhellend, auch befremdlich. Die fiktive Beschreibung von Gefühlen, Gedanken, Gesprächen, Handlungen bergen eine stille Wahrhaftigkeit, die Möglichkeit, sich in das, was einen Künstler ausmacht, besser hineinzuversetzen.

KATRINA BEHREND LESCH

Thomas Lang
Immer nach Hause
Roman
384 Seiten
berlinVerlag, Berlin 2016
20 Euro